

# Dritte Schicht - ihr Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe



ParteiSekretär Genosse Heinz Lubsch (rechts) und der Direktor des Rechenzentrums Genosse Professor Henry Stahl (zweiter von rechts) begrüßen früh sechs Uhr die Kollegen der ersten planmäßigen Nachtschicht an der Anlage BESM 6. Mit der Aufnahme des Drei-Schicht-Betriebes ab 5. Februar 1973 leistet das Rechenzentrum der TU seinen Beitrag zur höheren Arbeitsproduktivität im Sinne des 8. Plenums.

Fotos: Schöffler, FBS

# Händel, Beethoven und das Werkstattkollektiv

Schule der sozialistischen Arbeit - wir machen es so! Machen es andere anders? Wer tauscht mit uns Erfahrungen aus?

Von Horst Stollberg, Kollektivleiter in Bereich Technik der Sektion 14

Im Bereich Technik der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen besteht eine Gewerkschaftsgruppe, die 45 Kolleginnen und Kollegen unserer Werkstätten, der Technischen Leitung und der Sektionsbibliothek zusammenschließt und zwei sozialistische Kollektive bildet. Unsere Aufgabe besteht darin, die materiell-technische Basis für Lehre und Forschung zu sichern. Die ständig steigenden Anforderungen in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Technologie, Fertigungsmittelkonstruktion und -herstellung erfordern eine hohe Schulbildung, Initiative und Einsatzbereitschaft aller Kollegen. Der Bau von komplizierten Versuchs- und Meßeinrichtungen verlangt neben Erfahrungen und solidem fachlichem Können eine schöpferische Mitarbeit aller.

Neben der fachlichen Betreuung der in Versuchsfeld und Werkstatt arbeitenden Studenten sehen die Kollegen eine besondere Aufgabe darin, die Studenten in Diskussionen über politisch-ideologische Probleme einzubeziehen und vom Standpunkt der Arbeiterklasse erzieherisch einzuwirken. Das erfordert von allen Kollegen

sozialistischen Arbeit sein wird. Wir wählen uns Probleme, die die hier angelegenen Aufgaben fördern, alle Kollegen ansprechen und so eine hohe Beteiligung sichern.

Da die beiden sozialistischen Kollektive gemeinsame Aufgaben lösen, ist dieser Programmteil mit geringen Änderungen auch für beide gültig.

Unser Programm umfasst vorläufig folgende Themen, die noch Erweiterungen und Änderungen erfahren können:

- Politisch-ideologische Weiterbildung - Lebensweise und Moral im Sozialismus
- Veränderung des Charakters der Arbeit im Sozialismus
- Stellung der Frau in der sozialistischen Gesellschaft
- Verhältnis Arbeiterklasse und Intelligenz im Sozialismus

- Kulturell-ästhetische Themen:
  - Gedichte und Lieder von Heinrich Heine (Literaturnachmittag)
  - ein Schallplattenabend
  - Händel: Wassermusik
  - Beethoven: 7. Sinfonie
  - Im Rahmen eines Patenschaftsvertrages mit dem Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft der TU



Die Kollegen Hermann Kunkel am Bohrwerk, Werkstatt Katalysatoren

Foto: Schöffler, FBS

eigenen klaren Klassenstandpunkt, der durch Schulung auf politisch-ideologischem Gebiet und durch Diskussionen zu aktuell politischen Problemen gefestigt wird. Neben der fachlichen und politisch-ideologischen Qualifizierung gibt es auch der dritten Seite, der geschicklich-kulturellen, Entwicklung, Rechnung zu tragen, so das Kollektiv der Kollegen und diese erzieherische Notwendigkeit für die allseitige persönliche Entwicklung zu einem ausgereiften Leben beiträgt und schöpferische Initiativen wecken kann.

All diese Überlegungen führten dazu, in unserem Wettbewerbsprogramm dem Rechnung zu tragen. Neben anderen vielseitigen Aktivitäten entstand in gemeinsamer Diskussion ein Programm, das für uns eine Schule der

Dresden ist ein Werkstattgespräch mit dem Komponisten des Auftragswerkes Friede - Freundschaft - Solidarität, Professor Köhler, und dem Orchester vorgesehen.

- Besuche der Galerie „Alte Meister“ (Sonderführung mit anschließender Auswertung usw.)
- Fachliche Weiterbildung
  - Vorträge über Forschungsergebnisse der Sektion und ihre Anwendung in der Praxis
  - Grundlagen und Einführung in das Gebiet „elektrisches Messen mechanischer Größen“
  - Durch kurze technische Information über neue Bauelemente, Werkzeuge, Maschinen und Verfahren soll der schnellen Entwicklung auf den für uns wichtigen Gebieten Rechnung getragen werden.

Diese Themen sind terminlich festgelegt und werden von unserem Kollektiv bestritten. Wir wären sehr daran interessiert, mit etwa gleichartigen Kollektiven der TU Erfahrungen auszutauschen.

# Von der 12. SED-Kreisleitungssitzung berichtet

# Politisches und ideologisches Rüstzeug für die Bewältigung der 73er Vorhaben vermitteln

Auf der 12. SED-Kreisleitungssitzung mit dem Parteiaktiv konnte der 2. Sekretär, Genosse Dr. Rudi Vogt, von einer erfolgreichen Bilanz des Jahres 1972 berichten. Er stellte fest, daß die TU Dresden ein guter Partner der Volkswirtschaft ist. Besonders hob er die guten Leistungen im Wettbewerb vor allem während der Vorbereitung auf den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR hervor. Von dieser Bilanz ausgehend, charakterisierte er im Bericht des Sekretariats Fortschritte und Rückstände in der politischen und ideologischen Arbeit. Der Be-

deutung des Jahres 1973 entsprechend, kommt es jetzt darauf an, allen Universitätsangehörigen das ideologische Rüstzeug zur Bewältigung der vor uns stehenden großen Aufgaben zu vermitteln.

Im Bericht, im Referat des Rektors, Genossen Professor Fritz Liebscher, und im Schlußwort des 1. Sekretärs, Genossen Dr. Harry Meißner, waren die Aufgaben der Kreisorganisation für die nächste Arbeitsperiode enthalten. Lesen Sie im folgenden einige Auszüge aus den Reden.

Wir alle sind Zeugen und Mitgestalter eines guten Beginns des neuen Jahres in unserer Republik. Es steht vom ersten Tag an im Zeichen neuer Wettbewerbsinitiativen. Unter der Losung „Planmäßig, mit hohem Niveau und effektiv studieren, ausbilden und forschen, klassenmäßig erziehen, klug rationalisieren, uns allen zum Nutzen“ begannen in diesen Wochen alle unsere Arbeitskollektive damit, im Jahre 1973 noch wirksamere Beiträge zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe zu leisten.

Mit unseren Wettbewerbsverpflichtungen stellen wir uns an die Seite der Kollektive der Arbeiterklasse und der Genossenschaftsbauern, die, wie zum Beispiel die Vertrauensleute des VEB Herrenmode Dresden, zu Beginn des Jahres ihre neuen, hochgesteckten Wettbewerbsziele für 1973 beschlossen

# Auf den parteimäßigen Standpunkt kommt es an

Aus dem Bericht des Sekretariats der SED-Kreisleitung, vorgetragen von Genossen Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär

haben. Wir unterstreichen durch die Tat unseren Willen zur weiteren Festigung des Bündnisses zwischen der führenden Arbeiterklasse und der sozialistischen Intelligenz.

Unser Denken und Handeln soll von der Erkenntnis bestimmt sein: Dieses an Ereignissen reiche Jahr wird auch das entscheidende im laufenden Fünfjahrplanzeitraum sein. Deshalb haben wir uns zu Beginn des Jahres in allen

GOs, APOs und Parteigruppen und selbstverständlich auch in der Kreisleitung die Frage vorzulegen: Wie vermitteln wir den Genossen und durch sie auch den Parteilosern das politische und ideologische Rüstzeug für die Bewältigung der 73er Vorhaben? Wie unterschiedlich auch immer die Antworten entsprechend der konkreten Lage sein werden, ein Grundgedanke muß sich in jeder Parteiorganisation heraus-

schälen: Wir wollen auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität die Voraussetzungen schaffen für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Dazu muß unsere wissenschaftliche Arbeit dienen, dafür müssen unsere Absolventen befähigt werden, dafür muß das Niveau in Lehre und Forschung erhöht werden und müssen unsere Mittel rationell eingesetzt werden.

Dazu muß jede Parteileitung einen parteimäßigen Standpunkt haben, einen Standpunkt, der die aktuellen politischen Probleme, die wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Fragen, die sich daraus ergeben, beinhaltet und richtige Lösungen garantiert.

# Die Praxis hat keine Paradeplätze

Aus dem Referat des Rektors, Genossen Professor Fritz Liebscher, Mitglied der SED-Bezirksleitung und des Sekretariats der SED-Kreisleitung

Die Frage der Erhöhung des Niveaus betrifft natürlich auch die Leistungen der Studierenden.

Ich möchte dazu noch einmal eindringlich feststellen, daß uneingeschränkt unser Standpunkt gilt, daß der mit großer Sorgfalt entsprechend den Fähigkeiten und kaderpolitischen Prinzipien immatrikulierte Student das Studienziel planmäßig erreicht. Wir setzen all unsere Kräfte ein, die Studierenden zu befähigen, sie zu begeistern, ihnen zu helfen, daß sie mit den Studienanforderungen fertig werden.

Wir gehen davon aus, daß unsere Studierenden eine solche Vorbildung haben, daß sie das Studienziel erreichen. Wir ringen also weiter um niedrige Exmatrikulationsquoten. Aber, ich möchte ebenso unmissverständlich sagen: wenn wir feststellen, daß Studierende wirklich nicht können, oder, was es vereinzelt auch gibt, nicht wollen, wenn all unsere Bemühungen, gemeinsam mit der Freien Deutschen Jugend erfolglos sind, dann trennen wir uns - und je eher, desto besser. Um es noch deutlicher zu sagen: Unser Ringen darum, daß jeder immatrikulierte Student in der Regel das Studienziel erreicht, heißt nicht, daß wir Studierenden mit einer größeren Anzahl von den Noten fünf bis in das letzte Studienjahr durchschleppen und dann auf einmal vor ganz schwierigen Entscheidungen stehen.

Es schadet auch nichts, wenn unsere Studierenden wissen, daß die Praxis keine Paradeplätze hat für Absolventen mit einer großen Anzahl von Prüfungen mit der Note Vier.

Unsere ganze Aufmerksamkeit muß 1973 unseren Absolventen gelten. Die Absolventenzahlen steigen 1973 gegenüber 1972 weiter an.

Ich bitte euch, die Fragen der Absolventenvermittlung vor allem als eine politische Aufgabe zu sehen. Wir müssen gemeinsam mit der Volkswirtschaft sichern, daß unsere mit großem Aufwand ausgebildeten Kader entsprechend ihren Fähigkeiten effektiv eingesetzt werden.

Wir hoffen, daß der Aufwand dazu in den kommenden Jahren wieder geringer wird. 1973 und sicher auch noch 1974 müssen wir uns dieser sehr aufwendigen Aufgabe stellen. Offensichtlich verbergen sich hinter Schwierigkeiten der Vermittlung der Absolventen aber auch subjektive Fragen dergestalt, daß angebotene Einsatzmöglichkeiten durch Assistenten, Forschungstudenten und Absolventen nicht als zumutbar betrachtet werden. Jawohl, wir gehen davon aus, daß es unser Anliegen ist, daß die gesellschaftlichen Forderungen mit den persönlichen Interessen weitgehend in Einklang stehen.

Wir wissen, daß wir Fragen der Familie usw. berücksichtigen müssen. Aber zuweilen gewinnt man den Eindruck, daß dieser Grundsatz auf den Kopf gestellt wird, daß ausschließlich die persönlichen Gründe in den Vordergrund geschoben werden und die Übereinstimmung der gesellschaftlichen Interessen sozusagen an letzter Stelle steht oder sogar vom Zufall abhängig ist.

# Aus der Diskussion:

Genossin Dr. Edith Franke, Parteisekretär der GO Physik

Das Hauptkettenglied besteht gegenwärtig darin, die politisch-ideologische Führungsaufgabe zu erhöhen und uns dabei mit der feindsichtigen Ideologie offensiver auseinanderzusetzen. In der Arbeit mit den Parteigruppen bedeutet das, sie zu qualifizieren für ihre massenpolitische Arbeit, um die Erreichung der Planziele für das Jahr 1973 zu sichern. Der Beschluß des ZK zu den Aufgaben von Agitation und Propaganda hebt besonders die Bedeutung der Mitglieder-versammlungen hervor. Ja es ist so, gute Mitglieder-versammlungen setzen einerseits die aktive und bewußte Einbeziehung der Parteigruppen in die Vorbereitung und Durchführung voraus und ermöglichen andererseits bei hoher Qualität eine gute Parteigruppenarbeit, die von den Schwerpunkten bestimmt ist, die die Mitglieder-versammlung stellt. Was geschieht, wenn dieser wichtige Grundgedanke nicht berücksichtigt wird? Dann kann es passieren, daß eine Versammlung, wie das bei uns im Dezember der Fall war, zu Fragen des Wettbewerbs nicht das notwendige hohe Niveau hat.

Die SPL wertete das gemeinsam mit den POs aus und nutzte die Auswertung zur Vorbereitung der Januar-Versammlung und der Versammlung Februar.

# Die Parteibeschlüsse in der täglichen politischen Arbeit umsetzen

Genosse Peter Bartsch, Parteisekretär der GO Elektron-Technologie und Feingerätetechnik

Die Arbeit unserer Grundorganisation im Jahre 1972 war gekennzeichnet durch die aktive Mitarbeit an der Verwirklichung der Aufgaben des VIII. Parteitages. Die Plenartagungen des Zentral-Komitees, zuletzt die 8. Tagung im Dezember, haben überzeugende Beweise für die Richtigkeit der Linie des VIII. Parteitages erbracht. Vielfältige Initiativen und Verpflichtungen auch an unserer Sektion zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR unterstreichen das und bilden einen wichtigen Teil unseres Wettbewerbs. Das Wissensgebiet, das unsere Sektion vertritt, spielt bei der Realisierung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe eine wichtige Rolle. Die an der Sektion erzo-gen und ausgebildeten Diplomingenieure werden aktiv in der sozialistischen Praxis an diesem begeisternden Programm mitarbeiten. 1972 beendeten unsere Studenten zum ersten Mal das vierjährige Studium an unserer Sektion. Ihre Leistungen, 56 Prozent gute und sehr gute Noten, im Diplom, haben sich gegenüber den vorangegangenen Studienjahren verbessert. Die Studenten bewiesen damit ihre Bereitschaft, an der Stärkung der DDR aktiv mitzuarbeiten.

Genosse Professor Rudi Nicko, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, UGL-Vorsitzender

Auf die gegenwärtige Wettbewerbs-etappe bezogen, sagte Genosse Lambert bereits auf dem 7. Plenum unserer Partei, im Wettbewerb geht es darum, zwei Aufgaben miteinander zu verbinden, nämlich die DDR weiter zu stärken und die freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zu vertiefen. Ich möchte das hervorheben und unterstreichen, daß die Verbindung dieser Aufgaben nach wie vor und in erhöhtem Maße auch für den Wettbewerb des Jahres 1973 Gültigkeit hat. Auch unsere eigenen Erfahrungen an der Universität zeigen, wie auf dem 7. Plenum damals betont wurde, daß wir dort am schnellsten vorangekommen sind und am effektivsten unsere Aufgaben lösen, wo wir am engsten mit der Sowjetunion zusammenarbeiten oder am grundlichsten die Ergebnisse und Erkenntnisse der Sowjetunion unserer eigenen Arbeit zugrunde gelegt haben. Die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, die Ausnutzung der Erkenntnisse der Sowjetunion, ist zu einer Triebkraft unserer gesellschaftlichen Entwicklung geworden, sagte sinngemäß Genosse Lambert, und deshalb hat die Orientierung auf die Sowjetwissenschaft und auf die Zusammenarbeit mit sowjetischen Kollegen im weiteren Wettbewerb für uns eine so große Bedeutung.

Genosse Conrad Weber, Abteilungsleiter in der SED-Bezirksleitung

Wir wissen, daß von der Kreisleitung und von ihrem Sekretariat in den letzten Jahren ständig eine richtige, eine prinzipiell auf die Hauptaufgabe gerichtete Orientierung gegeben wurde. Aber, liebe Genossen, wir meinen, daß es auf der anderen Seite nicht ausreicht, wie diese Orientierung verbindlich in den Grundorganisationen, APOs und Parteigruppen umgesetzt wird. Es ist nicht nur ein methodischer Unterschied, ob wir vielleicht zum soandsovierten Male sagen, Genossen, wenn wir eine richtige politische Arbeit machen wollen, dann müssen wir vom Studium der Beschlüsse ausgehen. Jawohl, diese Orientierung ist richtig, aber sie ist im Grunde genommen überhaupt nicht neu, wir können sie schon im Statut unserer Partei nachlesen, und gerade nach dem VIII. Parteitag ist ja diese Seite nochmals besonders betont worden. Das ist die eine Sache, aber es geht jetzt darum, einmal etwas verbindlicher die Frage zu stellen an die Genossen im Sekretariat und vor allem an die Genossen in den Grundorganisationen und APOs: Geht ihr in eurer täglichen politischen Arbeit wirklich ständig von der kollektiven Durcharbeitung der Beschlüsse aus, wenn nicht, warum nicht.